

Yara Grimm
Felix Rhinow
Maximilian Reinold
Matthias Thome
Im Auftrag des W3
16. Oktober 2016

Die Kulturarbeit der Zukunft

Executive Summary

„Was denken Ältere in Altona über Bildungsangebote, die speziell auf ihre Altersgruppe ausgerichtet sind?“ Mit dieser bewusst offen gehaltenen Fragestellung wollte das Forschungsteam einen möglichst breiten Spektrum für mögliche Erkenntnisse zu Menschen über 50 und deren Verhältnis zu politischen Bildungsangeboten wahren. Über neun Hypothesen wurde das Erkenntnisinteresse in unterschiedlichen Themenbereichen eingegrenzt und klar abgesteckt. Diese Hypothesen lassen sich in drei große Themenblöcke aufspalten. Der erste Themenblock soll Erkenntnisse darüber liefern, welche Erwartungen und Wünsche Menschen über 50 an politische Bildungsangebote haben. Der zweite große Themenblock soll Erkenntnisse darüber bringen, ob Menschen über 50 sich eine Kennzeichnung der Bildungsangebote wünschen, die auf sie ausgerichtet sind, oder nicht. Auch soll der Themenblock Aufschlüsse darüber geben, welche Art der Kennzeichnung gewünscht ist. Der dritte, etwas kleinere Themenblock soll Zusammenhänge zwischen dem Interesse an politischen Bildungsangeboten und soziodemografischen Merkmalen wie das Alter oder das Einkommen aufdecken. Die folgenden Zeilen fassen die wichtigsten Erkenntnisse der Forschungsarbeit zusammen.

Der W3 wird klar sein, dass die meisten Menschen der Zielgruppe des Projekts *ZeitAlter*, die sich für die Arbeit und die Angebote des Projekts interessieren, auch generell politisch interessiert sind. Ein weiteres spannendes Ergebnis der Datenauswertung ist, dass besonders einkommensstarke Ältere ein tendenziell höheres Interesse an politischen Bildungsangeboten haben und damit auch an den Veranstaltungen der W3. Viele der Befragten, welche die For-

schungsgruppe interviewt hat, waren allerdings oftmals sehr gleichgültig gegenüber Bildungsangeboten eingestellt.

Den meisten Befragten war es auch egal, ob eine Veranstaltung leicht zu erreichen ist oder nicht. Ältere, die noch mobil genug und interessiert sind, sind tendenziell eher auch bereit, längere Wege auf sich zu nehmen, um eine Veranstaltung zu erreichen. Damit spielt auch die Barrierefreiheit für die meisten Befragten eine untergeordnete Rolle. Ebenso verhält es sich mit der zeitlichen Präferenz der Befragten. Da gut die Hälfte der Befragten (53 Prozent) im Ruhestand sind, sind sie zeitlich eher ungebunden und würden sich wahrscheinlich für eine interessante Veranstaltung Zeit nehmen können, egal zu welcher Zeit. Dies betrifft 26 Prozent der Befragten, so geht es aus der Datenanalyse hervor.

Interessante Erkenntnisse gab es auch zur Kennzeichnung politischer Bildungsangebote für Ältere. Zum einen wurden den Älteren im Interview fünf Flyer der W3 präsentiert und nach deren Meinung gefragt. Auf die Frage, warum der ausgewählte Flyer gefällt, nannten die meisten das Design oder die Farbzusammenstellung als Grund hierfür. Wenn die Überschrift groß und alle Details deutlich aufgelistet sind, spricht das nach Aussage der Befragten viele an. In Bezug auf die Kennzeichnung wurde auch erwähnt, dass der Name *ZeitAlter* bereits genug Kennzeichnung für die angesprochene Altersklasse enthält. Diese Ergebnisse gehen aus einer offenen Frage hervor, welche in der offiziellen Datenanalyse nicht behandelt wurde, da sie nicht den quantitativen Standards der Studie entspricht. Jedoch schätzt die Forschungsgruppe die Ergebnisse der Frage trotzdem als relevant für die W3 ein.

Bei der gezielten Frage nach dem Ausdruck einer Kennzeichnung für die untersuchte Altersklasse, gaben etwa 50 Prozent der Befragten an, dass sie am liebsten mit der Bezeichnung „50+“ angesprochen werden möchten. Danach folgt die Bezeichnung „Senioren / Seniorinnen“, welche zirka 15 Prozent der Befragten als ansprechend empfanden. Die Frage nach dem Ausdruck der Kennzeichnung wurde bewusst halboffen gehalten. Auf diese Weise konnten die Befragten eigene Ideen eintragen lassen, die möglicherweise interessant für die W3 sein könnten. Eine erwähnenswerte Idee ist der Vorschlag die Zielgruppe mit „ewig Junggebliebene“ anzusprechen. Aus der Datenanalyse geht allerdings auch hervor, dass eine Kennzeichnung der Altersklasse auf wenig positive Resonanz stößt unter den Befragten. Befragte würden sich eine Kennzeichnung bei sportlichen Veranstaltungen wünschen, bei politischen

Bildungsveranstaltungen eine Kennzeichnung anzubringen, sehen die wenigsten Befragten als wünschenswert.

Die Frage nach einem gewünschten Format der Bildungsveranstaltung könnte ebenfalls von Bedeutung für die Arbeit der W3 sein. Zur Wahl standen fünf Formate, wovon die Befragten auch mehrere Auswählen durften. 48 Prozent der Befragten wählten das Format einer Infoveranstaltung, welche mit einer Dauer von zwei Stunden angesetzt ist. 44 Prozent der Befragten finden eine rund zweistündige Exkursion besonders ansprechend, an dritter Stelle (41 Prozent) steht das Format einer Filmvorführung, welche 2,5 Stunden dauern soll.

Für die Forschungsarbeit wurden quantitativ Daten erhoben, es wurde ein Querschnittsdesign angewandt. Insgesamt wurden 80 Menschen befragt, im Face-to-Face-Interview. Die Befragung erfolgte über einen komplett durchstrukturierten Fragebogen, in welchem alle Fragen in einer festen Reihenfolge standen und meist feste Antwortkategorien aufwiesen. Die Befragungen wurde an verschiedenen Wochentagen zu verschiedenen Uhrzeiten in der Fußgängerzone vor dem Altonaer Einkaufszentrum Mercado durchgeführt. Die Stichprobe für die Forschungsarbeit wurde willkürlich ausgewählt, einzige Kriterien, die die Befragten erfüllen mussten, war ein Wohnort in Hamburg und das Geburtsdatum vor oder im Jahr 1966.

Die Forschungsgruppe wünscht der W3 für ihre weitere Arbeit vor allem im Rahmen des Projekts *ZeitAlter* alles Gute.